

# ZARAH 47

DAS TOTALE LIED

PETER LUND

## Materialmappe

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

Wo steht denn geschrieben, dass ausgerechnet Künstler etwas von Politik verstehen müssen?



HESSISCHES  
LANDESTHEATER  
MARBURG

Liebe Lehrer\*innen! Liebe Pädagog\*innen! Liebe Interessierte!

Ab dem 10. Januar 2025 lädt Sie das Hessische Landestheater Marburg herzlich zu einem Ein-Frau-Musical ein.

Schauspielerin Zenzi Huber schlüpft dafür in die Rolle der Zarah Leander. 1947 auf ihrem Gut in Schweden (Bühne: Tom Unthan) blickt sie zurück in der Zeit und auf sich selbst: Erleben Sie mit Ihren Schüler\*innen die Perspektive der streitbaren Künstlerin in der Regie von Paul Spittler:

### „Zarah 47 – Das totale Lied“

Wir empfehlen dieses Ein-Frau-Musical für alle Musikliebenden **ab 14 Jahren**.

Vor allem für diejenigen, die:

- sich musikalisch mit einer Biografie auseinandersetzen wollen
- Verantwortung im eigenen Handeln befragen möchten
- ihren kritischen Blick schulen möchten

**Aufführungsdauer:** ca. 1 Stunde und 20 Minuten, keine Pause  
**Aufführungsort:** Großes Tasch, Marburg

Für weitere Fragen wenden Sie sich gerne an mich unter:

**Telefon:** 06421. 9902 54 **E-Mail:** [m.linzner@hltm.de](mailto:m.linzner@hltm.de)

Für Buchungen wenden Sie sich bitte an Jürgen Sachs (Theater und Schule):

**E-Mail:** [j.sachs@hltm.de](mailto:j.sachs@hltm.de)

Herzliche Grüße  
Max Linzner (Theaterpädagoge)

## Inhaltsverzeichnis

---

1. Zum Stück	Seite 4
2. Besetzung	Seite 5
3. Hintergründe	Seite 6
4. Zum Regisseur Paul Spittler	Seite 8
5. Musik	Seite 9
6. Eine ausgewählte Szene	Seite 11
7. Inszenierungsfotos	Seite 12
8. Impulse für den Unterricht	Seite 15
8.1. Vorbereitung	Seite 15
8.2. Nachbereitung	Seite 16

Bei der Inszenierung werden Nebel (Haze) und Stroboskoplicht eingesetzt.

## 1. Zum Stück

---

Es ist der 15. März 1947. Zarah Leander wird vierzig Jahre alt. Sie weilt auf Ihrem Gut in Schweden - gekauft von ihren Filmgagen im Dritten Reich - und wartet auf Gratulanten. Doch als niemand sich ein „Stell Dich ein“ liefern mag, beginnt der einst so gefeierte Ufa-Star sich ihren Erinnerungen hinzugeben und natürlich auch zu singen:

„Nur nicht aus Liebe weinen“ gehört wohl zu ihren größten Hits, aber auch der als Durchhaltesong während des Zweiten Weltkriegs geschmetterte „Ich weiß es wird einmal ein Wunder geschehen“. Eins der vielen Insignien, dass sie, ohne genauer nachzufragen zu einer Art nazideutschen Muse wurde ohne ein Wort des Widerstandes oder Aufbegehrens, ja nicht mal Nachfragens. Sie war ein Star und was soll daran falsch sein? Dass sie durch ihre im Deutschland von 1933-45 produzierten Filme ein Regime unterstützte, kehrt sie gekonnt unter das Deckmäntelchen der sich nicht als politisch verstehenden Künstlerin. Aber - wie Brecht einst so treffend sagte: Es gibt Zeiten, in denen ein Gespräch über Bäume ein Verbrechen darstellt. Wie halten Sie es damit, Frau Leander? – mag man als Zuschauende an diesem Abend fragen und ist gleichwohl selbst bestens unterhalten. Ein weiteres Dilemma.

Peter Lund führt uns in seinem Ein-Frau-Musical mit vielen der großen Zarah-Leander-Hits eine Zeit und die verhängnisvolle Geschichte einer Frau vor Augen, die vor lauter Sehnsucht nach Erfolg und Anerkennung, die Augen verschloss.

## 2. Besetzung

---

### Team:

Inszenierung	Paul Spittler
Bühne & Kostüme	Tom Unthan
Musikalische Leitung & Live-Musik	Christian Keul
Dramaturgie	Petra Thöring
Theaterpädagogik	Max Linzner
Regieassistenz / Soufflage	Irma Jöckel
Inspizienz	Laetitia Schroeter

### Es spielen:

Zarah Leander	Zenzi Huber
Pianist, Bruno	Christian Keul
ein weiterer Pianist, Bruno (in Vertretung)	Frank Rosenberger

Technische Leitung & Werkstättenleitung: Kati Moritz, Mathis Görke (Assistenz) / Technische Betreuung: Achim Reimschüssel, Felix Arend, Ron Brück, Kathrin Göpfert, Tobias Maurer, Christopher Simon / Beleuchtung: Dennis Wießner (Leitung), Samantha Bodenschatz, Nico Müller, Karim Mohamed / Ton: Sebastian Ricke, Charlie Hess, Lukas Scholl / Requisite: Margarita Belger (Leitung), Jennifer Mendel, Katharina Uffelmann (FSKJ) / Maske: Grit Anders (Leitung), Lena Kirmse, Sonja Marfutov, Caroline Müller-Karl / Schneiderei & Garderobe: Caterina Marchi (Leitung), Linda Achilles, Hannah Beil, Kathleen Gröb, Kerstin Uffelmann / Schreinerei: Jürgen Barth, Ralph Hilberg / Schlosserei: Christian Zander / Malsaal: Sebastian Rydzak, Meret Rebmann (Aushilfe) / Auszubildende der Veranstaltungstechnik: Charlie Hess, Karim Mohamed, Lisa Oberbeck

### 3. Hintergründe

#### Zarah Leander: Ihr Leben – kurz und bündig

Möglicherweise wollen Sie und Ihre Schüler\*innen eine kurze, knappe Übersicht über das Leben von Zarah Leander betrachten, bevor Sie sich der Inszenierung widmen. Diese tabellarische Übersicht stammt aus einem Bericht des SWR4, der unter der Tabelle verlinkt ist. Für weitere Hintergründe zur Person und Künstlerin Zarah Leander kann dieser ebenfalls verwendet werden.

Lebensdaten	Geboren am 15. März 1907 in Karlstadt (Schweden), gestorben am 23. Juni 1981 in Stockholm. Ihr bürgerlicher Name lautete <b>Sara Stina Hedberg</b> .
Familie	Der Vater war Instrumentenbauer und Grundstücksmakler. Zarah Leander hatte vier Brüder.
Ehen	1926 bis 1932 erste Ehe mit dem Schauspieler Nils Leander, mit ihm bekam sie zwei Kinder. Insgesamt war sie dreimal verheiratet.
Abschied	1979 verkündete sie ihren endgültigen Abschied von der Bühne.
Zitat	Die Zeitung "Die Welt" schrieb zu ihrem 100. Geburtstag: "Neben der Stimme, diesem aus brustigen Alttiefen vibratoreich und durchdringend, sinnlich bebebend und unverkennbar sich aufschwingendem Erregungsorgan erste Güte für jeden Deutschen, war der Name das Wiedererkennbare, wirklich Einzigartige an dieser seltsamen Frau."

aus: [Biografie: Zarah Leander - Die umstrittene Karriere einer Diva - SWR4](#)

## Namen, Zahlen und Fakten

An dieser Stelle will ich Ihnen und Ihren Schüler\*innen Personen und Orte aus dem Stück zusammenstellen, die im Gespräch über Hintergründe der Inszenierung helfen können:

**UFA – Universum-Film Aktiengesellschaft** – 1917 als Zusammenschluss privater deutscher Filmfirmen gegründet und zentrale Firma des deutschen Films. Im Nationalsozialismus wurde die Ufa verstaatlicht und mit dem Auftrag der Propaganda und Filmpolitik beauftragt.

**Lönnö** – Insel im Privatbesitz Zarah Leanders. Ab 1943 wieder fester schwedischer Wohnsitz.

**Schwedische Kronen (SEK)** – offizielle Währung Schwedens. Wechselkurs 2025: 1 Euro = 11,475 SEK / 1932: 1 SEK = 1,25 Reichsmark

**Carl Opitz** – von Joseph Goebbels eingesetzter Pressechef der UFA

**Heinrich George** (1893-1946) – bedeutender deutscher Schauspieler in der Weimarer Republik und (vor allem) im Nationalsozialismus

**Marlene Dietrich** (1901-1992) – deutsche Schauspielerin, die 1939 in die USA auswanderte (und dort erfolgreich wurde), um den Nationalsozialismus nicht unterstützen zu müssen.

Keine Sorge, wenn Sie mit den vielen Namen nichts anfangen können! Das müssen Sie nicht. Die Figur der Zarah Leander spricht szenisch über Ihre Vergangenheit und all diese Personen, wie

- „die Garbo“ (Greta **Garbo**, Schwedisch-US-Amerikanische Schauspielerin),
- „Brennert“ (Hans **Brennert**: Schriftsteller und Drehbuchautor),
- „Mackeben“ (Theo **Mackeben**: Dirigent, Komponist für Filmmusik)
- oder „die Tschechowa“ (Olga **Tschechowa**, russisch-deutsche Schauspielerin)
- „Gottschalk“ (Joachim **Gottschalk**: deutscher Schauspieler, der gemeinsam mit seiner Ehefrau Suizid beging, nachdem diese 1941 ins KZ deportiert werden sollte)
- und viele weitere!

Allen Kontext, den Sie zu diesen Figuren brauchen, liefert der Text! Sie brauchen kein Hintergrundwissen zum NS-Film mit ins Große Tasch bringen!

#### 4. Zum Regisseur Paul Spittler



Paul Spittler, wuchs in Strausberg bei Berlin auf. Er studierte in Dresden und Wien Literatur, Kultur und Theater und arbeitete währenddessen als Assistent an verschiedenen Staats-, Stadt- und Off-Theaterbühnen. Seit 2020 inszeniert er regelmäßig an Stadt- und Staatstheatern und in der Freien Szene (u. a. am Deutschen Theater Berlin, Volkstheater Wien, Saarländisches Staatstheater Saarbrücken, Kosmos Theater Wien oder Ballhaus Ost Berlin).

Seine Theaterarbeit ist von starker Körperlichkeit, von Exzess und queeren Strömungen geprägt. Er lotet mit seinen Teams die inhaltlichen und ästhetischen Schnittmengen von E- und U-Dramatik aus. Theater für's Theater ist für ihn langweilig. Theater ist Lust. Theater ist aktive Politik. Theater strahlt aus der Gesellschaft in sie hinein. Gemeinsames Entwickeln und Ergründen sind die Grundlage für seine inszenatorische Arbeit.

Sein Theaterfilm DARK ROOM REVISITED (Maxim Gorki Theater 2021) wurde zum Heidelberger Stückemarkt 2022 eingeladen. Im Theater Heute Jahrbuch 2022 wurde er für die Inszenierung von DIE TONIGHT LIVE FOREVER ODER DAS PRINZIP NOSFERATU von Sivan Ben Yishai (Schauspiel Dortmund 2022) in der Kategorie „Bester Nachwuchs Regie“ nominiert.

Seit 2021 ist er Teil der rua.Kooperative für Text und Regie, einer Agentur und Plattform für Vernetzung von Autor\*innen, Inszenierenden und Theaterhäusern. Seit 2022 ist er zudem neben Melanie Seeland und Inés Burdow Teil des Leitungsteams der Anderen Welt Bühne Strausberg. Paul Spittler lebt in Berlin.

## 5. Musik

---

**Christian Keul übernahm die Musikalische Leitung dieser Produktion. Als Pianist steht er – im Wechsel mit Frank Rosenberger – selbst bei den Vorstellungen auf der Bühne.**

**Mit Christian habe ich kurz über Zarah Leander und das Ein-Frau-Musical gesprochen**

Max Linzner:

*„Ich gebe es ehrlich zu: Vor dieser Produktion wusste ich wenig über Zarah Leander – kannte das Lied „Nur nicht aus Liebe weinen“ grob – aber hatte sonst keinerlei Berührungspunkte mit dieser Künstlerin. Was habe ich verpasst?“*

Christian Keul:

*„Du hast auf jeden Fall eine total interessante Stimme verpasst - sehr tief, ausdrucksstark und vielseitig. Vielleicht kommt uns das heute hier und da etwas zu viel vor, das schmälert nicht Zarah Leanders Popularität - nicht nur in Deutschland, sondern vorher schon in Schweden. Und natürlich verpasst Du großartige Kompositionen und Texte, die ihr teilweise auf die Stimme geschrieben wurden. Menschen wie Bruno Balz, Michael Jary, Ralph Benatzky und viele weitere sind, jeder für sich, schon ganze Theaterabende wert. Es gibt also viel zu entdecken in der Popkultur der 30er und 40er Jahre!“*

Max:

*„Spannend für mich, als ehemaliger Geschichtsstudent, war die Verwicklung Leanders in die NS-Kulturpolitik. Was hat dich besonders an diesem Projekt und den Hintergründen dazu interessiert?“*

Christian:

*„Total spannend finde ich, wie opulent die Film- und Bühnenproduktionen der damaligen Zeit waren. Auch noch im Krieg. Man merkt, wie wichtig den Machthaber\*innen die Unterhaltung breiter Bevölkerungsschichten ist. Und man bemerkt an den großen Massenszenen im Laufe des Krieges immer mehr den Männermangel, aber dafür finden die Choreograf\*innen immer gute Lösungen... Auch stelle ich fest, dass Kunst nie unpolitisch ist, so sehr sie sich auch bemüht bzw. so sehr das von ihr verlangt wird. Wenn beispielsweise Kolleg\*innen (Zarah Leanders) aufgrund ihrer religiösen oder politischen Umstände, oder ihrer Herkunft, Probleme bekommen oder im Selbstmord den letzten Ausweg sehen, dann ist es auch politisch, wenn Zarah Leander - und damit wir - dazu schweigen. Andererseits versuche ich immer wieder, mir kein zu großes Urteil über die damals lebenden Menschen zu erlauben. Zarah*

*Leander hätte vielleicht die Möglichkeit gehabt, aus Deutschland wegzugehen. Aber viele andere, die vielleicht nicht in der ersten Reihe gearbeitet haben, hatten diese Möglichkeit nicht. Und dann denke ich daran, wie ich als Musiker und Vater zweier Kinder ohne die finanziellen Möglichkeiten der Auswanderung mich damals verhalten hätte. Und werde als Erstes sehr demütig denen gegenüber, die solche Entscheidungen heutzutage treffen müssen, weil es in ihrem Land ungute politische Entwicklungen gibt.*

Max:

*„Und Zenzi Huber? Sie ist nicht nur Schauspielerin, sondern auch erfahrene Sängerin. Wie kann ich mir Ihren Gesang vorstellen? Versucht ihr eine Imitation Zarah Leanders?“*

Christian:

*„Ich finde, es ist nie eine gute Idee, wenn Schauspieler\*innen versuchen, jemand anderen zu kopieren. Weil wir ja auf der Bühne genau genommen nicht Zenzi Huber sehen und hören, sondern die von Zenzi Huber verkörperte Zarah Leander, also eine Art Zwischenwesen. Genau so, wie Zenzi sich szenisch an die Figur Z.L. annähert, nähert sie sich stimmlich zunächst mal den Songs an und wir schauen, wie sie die Songs interpretieren kann. Technisch gibt es schon einige Dinge, die man benennen kann, wie eine Art Stellschrauben, an denen Zenzi drehen kann. Zum Beispiel die fließenden Übergänge vom Singen ins Sprechen und wieder zurück, an welcher Stelle genau wechselt man ins Erzählen, welcher Ton ist dann wieder genau gesungen, wie weit kann man sich vom Rhythmus entfernen, ohne dass es beliebig wird? Heinz Rühmann zum Beispiel trifft fast keinen einzigen Ton, und auch der Rhythmus ist oft sehr daneben. Trotzdem könnte man aus seiner Singstimme die Melodie eines Liedes recht genau aufschreiben - weil man aus seinem Gesang die Idee davon hört. Fritzi Massary, eine damals sehr berühmte Operettensängerin, könnte alle Töne treffen und den Rhythmus genau singen, tut es aber im Stil der damaligen Zeit oft nicht - und trotzdem hört man, wie die Melodie eigentlich gedacht ist. Und weil Zenzi Huber eine sehr erfahrene Sängerin ist, wie Du richtig gesagt hast, ging dieser Weg sehr schnell.“*

## 6. Eine ausgewählte Szene

---

### Goebbels II

*Nach drei Filmen, gekrönt von ihrer letzten Leistung in der Verfilmung einer Novelle unseres hochgeschätzten Heimatdichters Hermann Sudermann, möchte ich Ihnen, Frau Leander, ganz herzlich zu Ihrem Erfolg, den Sie nicht zuletzt durch uns und für uns errangen, gratulieren. Wir können von uns sagen, dass wir stolz sind, Sie in unserem Lande zu wissen: Ein Land, das Ihnen die Gelegenheit gab, Ihre künstlerische Persönlichkeit zu voller Blüte zu bringen.*

### **Denn die Liebe macht so schön! + ganze Phrase**

Ich war ein Star. Ich war ein richtiger Star.

Meine Premierenfeiern waren Staatsakte, mein Name stand in sechs Meter großen Leuchtbuchstaben über dem Zoopalast. Wenn ich einkaufen ging, wurde vorher der Laden aufgefordert zu schließen, damit es keinen Volksaufstand gab. Auf einer meiner Reisen hatte ich eine Kostümliste mit 936 verschiedenen Kleidungsstücken. Goebbels gab mir die Hand, Hitler war in mich vernarrt –

Halt!

---

Gar nicht wahr. Kein Wort ist wahr.

Hitler? Hab' ich einmal gesehen und ihm gesagt, dass er mal was mit seinen Haaren machen muss. Immer so im Gesicht. Schrecklich ungepflegt.

Böse Zungen behaupten, er hätte etwas für mich übrig gehabt. Vielleicht, weil ich mich für seine Haarprobleme interessiert habe. Die Braun hat garantiert nicht auf so was geachtet. Immer nur mit den Schäferhunden gespielt. Auch so ungepflegt.

Hitler war für mich eine brüllende Stimme aus dem Radio. Das habe ich dann immer sofort abgestellt. Ich bin bössartigen Lauten gegenüber sehr empfindlich. So eine Stimme ist Gift für einen Sänger. Da zieht sich alles im Kehlkopf zusammen. Automatisch versucht man, alles richtig zu machen, was der Mensch mit seiner Stimme falsch gemacht hat.

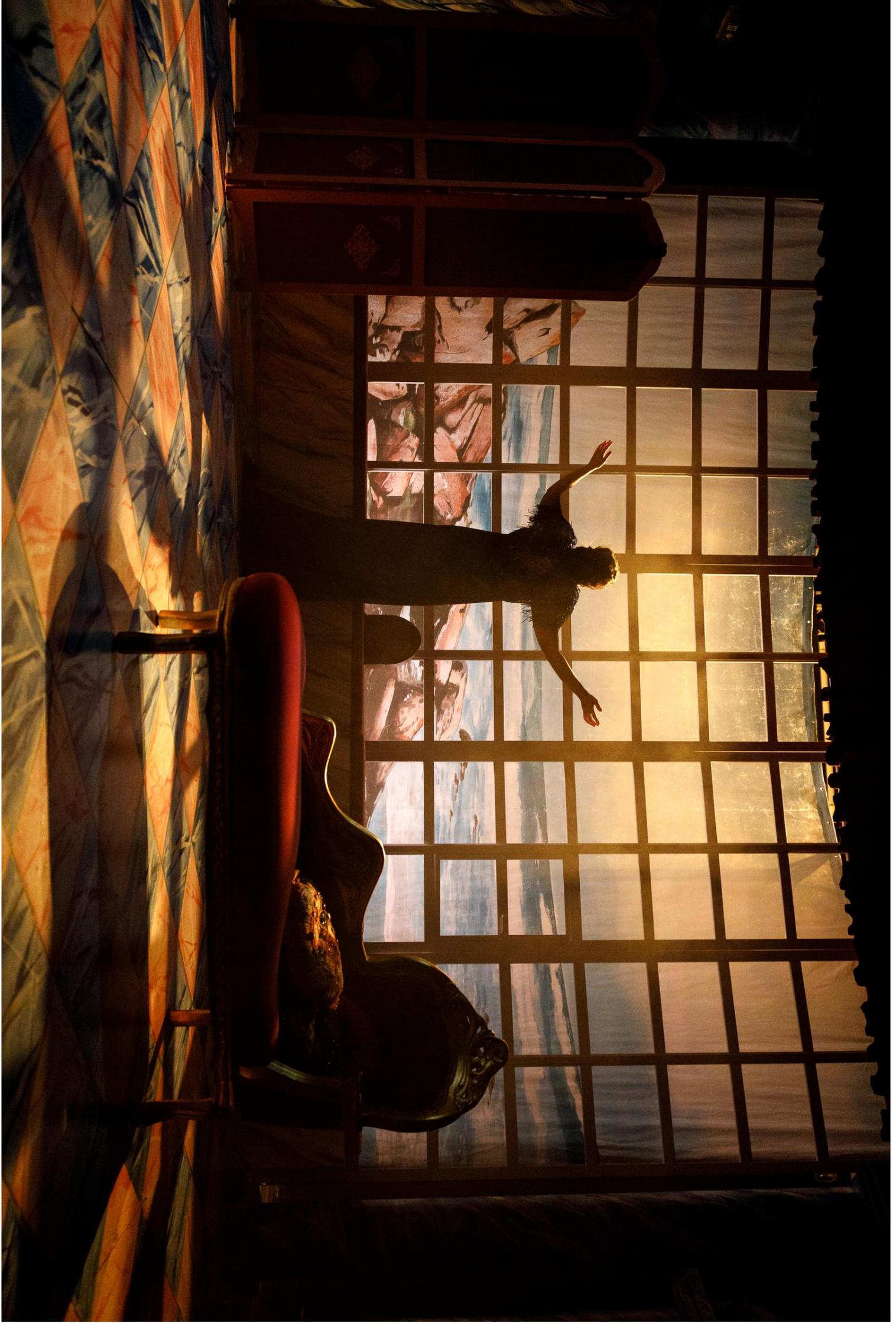
*(Hitler imitierend)* „Die deutsche Frau will in erster Linie Gattin und Mutter sein, will nicht Genossin sein, wie die roten Volksbeglucker es ihr einzureden versuchen. Jedes Kind, das die deutsche Frau zur Welt bringt, ist eine Schlacht, die sie für das Sein oder Nichtsein ihres Volkes geschlagen hat.“

Wie tumb. Wie schrecklich. So eng und aggressiv.  
Ohne jeden Resonanzraum. Zwerchfell gibt's bei dem Mann gar nicht.  
Die armen Stimmbänder.

Goebbels dagegen, der konnte reden.

## 7. Inszenierungsfotos







## 8. Impulse für den Unterricht

---

Kommen Sie aus Interesse an der Inszenierung für das Fach **Darstellendes Spiel**? Reflektieren Sie den *Nationalsozialismus* mit Schüler\*innen im Fach **Geschichte**? Wollen Sie Fragen an das *Verhältnis von Kunst und Politik* in ihrem „PoWi“-Unterricht besprechen? Oder wollen Sie das Format „*Ein-Frau-Musical*“, oder das Thema „*Musik im Spiegel ihrer Zeit*“ im **Musikunterricht** besprechen?

**Gerne komme ich zur Vor- oder Nachbereitung in Ihre Schule.  
Melden Sie sich einfach!**

### 8.1 Vorbereitung

---

#### **Inhaltlicher Zugang**

Auf Seite 6 finden Sie bei den Hintergründen einen Bericht des SWR4 über Zarah Leander. Vorbereitend kann dieser oder ein anderer geeigneter Bericht zur Person Zarah Leander gelesen / vorgestellt / referiert werden.

#### **Ein-Frau-Musical**

Was versteht ihr darunter? Was definiert ein Musical? Welche Musicals kennt ihr?

Nähern Sie sich mit ihrer Klasse dem an, was sie im Theater erwarten könnte. Was ist über das Format bekannt und welche Verbindung zum Inhalt erwarten die Schüler\*innen?

#### **Bühne und Musik**

Betrachtet die Fotos der Inszenierung:

Was erkennt ihr in dem Bühnenbild? Kombiniert mit den Stückinformationen (Seite 4) und der Besetzung (Seite 5), was für Erwartungen habt ihr an die Szenerie? Wie wird sie in das Spiel eingebunden? Wie verbinden sich Musik und Schauspiel auf der Bühne?

## 8.2 Nachbereitung

---

### Erste Eindrücke

Welche Bilder waren besonders prägnant?

Gibt es Momente, die euch besonders gefallen haben?

Gibt es Momente, die ihr nicht verstanden habt?

Wie wurden Licht und Bühne eingesetzt?

Wie würdet ihr die Musik beschreiben?

Wie wurde Musik und Schauspiel miteinander verbunden?

Wie passt die Inszenierung zum Spielzeitmotto „Widerstand und Liebe“

An welche Kostüme, Kostümteile und Requisiten erinnert ihr euch?

Welche Fragen bleiben offen?

Welche Fragen kamen neu dazu?

## **Kunst und Politik – Eine Gesprächseinladung:**

Wie verhält sich die Kunst zur Politik?

Ist Kunst unpolitisch?

Welche Verantwortung haben Künstler\*innen?

Wovon distanziert sich Zarah Leander?

Wie würdet Ihr sie als Zeitgenoss\*innen betrachten?

Wie reflektiert Ihr sie aus eurer Sicht des Jahres 2025?

## **Zur Vertiefung und Anbindung an den Unterricht...**

...kann folgender Artikel der taz hinzugezogen und besprochen werden:

„Heißer Kern des Faschismus“ <https://taz.de/Die-Akte-Zarah-Leander-auf-Arte/!5056550/>

### **Einladung zur Diskussion anhand von Stückzitate**

*„Ich habe mich wirklich bemüht, mich aus allem rauszuhalten. Kein Mütterverdienstkreuz, keine Kammerschauspielerin, nicht mal das Reichsschwimmabzeichen. Der einzige Titel, den man mir verliehen hat, ist das Prädikat ‘politischer Idiot’ – und darauf bin ich stolz. Das adelt. Entweder man ist politisch oder professionell.“*

*„Ich hasse politische Künstler. Brecht. Brrr. Immer an der Rampe und sagen: „Ich spiel das hier nur, ich bin das nicht –*

*Brecht hätten sie nicht zu verbieten brauchen, den hätte damals sowieso keiner gespielt. Ich jedenfalls nicht.*

*Ich bin, was ich spiele. Und ich fühle, was ich singe.*

*Das ist das ganze Geheimnis.“*

*„Sie haben meine Filme verboten. Diese Schweine! Nichts ist mehr von mir zu sehen. Nichts! Ich bin gar nicht mehr existent. Das waren meine besten Jahre. Ich war so schön. Und jetzt bin ich verboten. Man kann einen Künstler doch nicht verbieten. Ihm seine Existenzgrundlage nehmen – das ist ein Verbrechen!“*